

Hierzu bemerken wir folgendes:

- ad 1) das Rundschreiben ist nicht »angeblich«, sondern tatsächlich von einem Dresdner Mitgliede des Vereins ehemaliger Fürstenschüler uns übergeben worden; das Original nebst adressiertem und unterm 15. 9. 1904 abgestempeltem Kuvert der Firma Carl Köhler befindet sich bei unsern Akten. Im übrigen: würde Herrn Köhlers Sache dadurch irgendwie besser werden, wenn wir das Rundschreiben wirklich aus dritter Hand erhalten hätten?
- ad 2) eine vollkommen erfundene und durch nichts erwiesene Behauptung, die nur darauf berechnet scheint, den Vereinsmitgliedern total verkehrte Begriffe über die »Meinung im Buchhandel« beizubringen.
- ad 3) auch diese »neuen Vorschläge« werden uns nicht unbekannt bleiben, worauf wir Herrn Köhler schon heute aufmerksam machen wollen!
- ad 4) die »Ähnlichkeit« dieser Unternehmungen mit der Köhlerschen »Gründung« bestreiten wir; die Schale mag eine ähnliche sein, — nicht aber deren Kern!
- ad 5/6) wir fordern Herrn Köhler auf, öffentlich den Beweis der Wahrheit hinsichtlich dieser seiner Behauptungen zu erbringen.
- ad 7) das sind Ansichten und aus diesen gezogene Folgerungen, die in den Kreisen des Buchhandels einer Widerlegung natürlich nicht bedürfen, wohl aber gegenüber den Mitgliedern des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, deren jedem einzelnen wir unsern Standpunkt in der gesamten Carl Köhlerschen Angelegenheit demnächst in geeigneter Form mitzuteilen gedenken.

Dresden, 8. April 1905.

Der Vorstand

des Buchhändler-Verbandes für das Königreich Sachsen.  
R. Heinze, Vorsitzender. E. Schürmann, 1. Schriftführer.

### Bemerkungen:

- zu 1) weder Rundschreiben I noch II ist in Kuverts mit meiner Firma versandt worden, sondern in besonders gefertigten ohne Firma, wie ich der Geschäftsstelle des Börsenvereins anbei ein Exemplar überweise;
- zu 2) diese Meinung des Buchhandels erweist sich aus der vom Börsenverein sanktionierten Verkaufsbestimmung, daß bei Verkäufen nach auswärts nicht die Rabattbestimmungen des Wohnorts des Verkäufers, sondern diejenigen des Buchhandels am Wohnort des Käufers einzuhalten sind. Überdies ist dieselbe in Briefen kompetenter Vertreter des Buchhandels an mich deutlich ausgesprochen;
- zu 3) ich bezweifle nicht, daß die Verbindungen der Dresdner Herren bis Chemnitz, woselbst die nächste Hauptversammlung stattfinden soll, reichen;
- zu 4) obgleich die Frucht noch gar nicht reif ist, scheint der Kern andern sehr begehrenswert zu sein. Meine Motive habe ich wiederholt klar dargelegt;
- zu 5) genannte Eingabe betrifft die Publikationen der Pestalozzifundation. Deren Wortlaut ist abschriftlich von den Petenten an Buchhändlerkreise versandt worden und auf diesem Wege zu meiner Kenntnis gelangt. Es ist darin gesagt, daß der Verlegerabatt durchschnittlich 25%, die Geschäfts-spesen durchschnittlich 16 $\frac{2}{3}$ % betragen, mithin resultiert ein Durchschnittsgewinn von 8 $\frac{1}{3}$ %;
- zu 6) behaupten die Dresdener Herren im Börsenblatt Nr. 227 von 1904 auf Seite 8238;
- zu 7) als Mitglied des betreffenden Vereins bitte ich höflichst um Zustellung eines Exemplars dieser Publikation.

Leipzig, den 12. April 1905.  
Emilienstr. 22.

Carl Köhler,  
in Fa. Antiquariat Carl Köhler.

### Bitte um Auskunft.

Unter den Adressen von naturwissenschaftlichen Vereinen, die ich zu Vertriebszwecken für meine neue Zeitschrift »Aus der

Natur« von einer Firma in Leipzig bezog, befand sich auch die eines Privatmuseums »Verolina« in Berlin. Das Institut erhielt von mir, wie auch die andern Vereine, eine Probenummer und ein Schreiben, in dem ich zur Verteilung an die Mitglieder weitere Probehefte anbot. Von dem Privatmuseum »Verolina« erhielt ich darauf einen Brief, den ich hier genau wiedergebe:

Privat-Museum »Verolina«. Berlin, den 20. März 1905.  
[Stempel.]

Sehr geehrter Herr Nägele!

Ihren gefl. Brief nebst Drucksache habe ich erhalten.

Die »Verolina«-Gesellschaft arbeitet als zwanglose Gesellschaft mit einem Adressen-Material der ganzen Welt von Tausenden von Gelehrten, Lehrern, Künstlern, Malern etc. Die Abgabe von Adressen ist durch die Geschäftsordnung verboten. Für Berlin und die Mark will ich gern die Verteilung von Probeheften übernehmen. Eine Anzahl von 50—75 Heften würde wohl genügen. Die Zusendung muß franko und bestellgeldfrei erfolgen. Ganz besonders mache als Vorsteher auf die Volksbibliothek »Verolina« aufmerksam. Die Bibliothek enthält mehr als 3000 kostbare Werke, besonders aber Naturwissenschaft. Dieselbe dient zur unentgeltlichen Belehrung des deutschen Volkes. Der Unterhalt wird durch Spenden gedeckt, da wir über ein Vermögen nicht verfügen. Spez. wird eine große Zeitschriften-Bibliothek erhalten, welche über Naturwissenschaften bereits an Zeitschriften mehr als 300 Jahrgänge besitzt. Für die Zeitschriften-Abteilung möchten wir um ein Freieemplar der Zeitschrift »Aus der Natur« bitten. Die Bibliothek erhält die Freieemplare von mehr als 100 der besten Zeitschriften gratis und frei zugesandt, sofort nach Erscheinen derselben. Die Geschäftsstelle gewährt dafür eine eifrige Propaganda der frei eingehenden Zeitschriften. Als Vorsteher habe mit den großen Tageszeitungen Berlins und Deutschlands ein Abkommen getroffen. Es werden alle Anfragen in den Zeitungen und Briefkasten über Naturgeschichte, Sammlungen und den dazu gehörigen Fachzeitungen beantwortet. Wo ich jeden Tag Gelegenheit habe, Ihre Zeitung an Lehrer, Liebhaber und Sammler empfehlen zu können. Für die Bibliothek nehmen wir auch jede Bücherpende Ihres Verlags gratis und franko mit Dank entgegen. Für die große Bibliothek war schon lange stets Nachfrage nach einer neuen großen Ausgabe über Schmetterlinge und deren Raupen Europas. Da es bisher an den Geldmitteln fehlte, so konnten wir ein neues Werk nicht anschaffen. Für Sammler habe zum Ankauf bisher nur Berge und Luge empfohlen, da uns diese beiden Werke von den Verlegern gespendet wurden. Den Verlegern konnte dafür schon größere Aufträge besorgen, da die Liebhaber auf meine Empfehlung dieselben angekauft haben. Neue Bücher werden gern zum Ankauf genannt, dieselben müssen aber als Belegexemplare in der Bibliothek vorhanden sein. Alle weiteren Anfragen und Auskunft über Naturgeschichte, Abonnenten, Geschäftsstelle usw. werden gegen Rückporto gern beantwortet, da ich als Vorsteher — Ehrenamt ohne Gehalt — arbeite und mit den Portospesen aus meiner Tasche rechnen muß.

Hochachtungsvoll

Vorsteher . . . . .

Mir kam die Sache natürlich etwas zweifelhaft vor, und ich erkundigte mich in Berlin über das »Institut«. Ich erhielt darauf eine Auskunft, die meine Vermutungen bestätigt. Es ist wohl nun nicht ausgeschlossen, daß auch schon andre buchhändlerische Firmen irgendwie mit diesem Institut in Verbindung gestanden haben oder noch stehen. Ich wäre daher für bezügliche Mitteilungen sehr dankbar.

Stuttgart, den 1. April 1905.

Erwin Nägele.

### Zeitschrift-Beilage.

Anfrage.

Der letzten Nummer der »Post« liegt ein Prospekt über »Das kleine Witzblatt« bei. — Ist man verpflichtet, einen derartigen Prospekt seiner Kundschaft mit der Zeitschrift zuzusenden, wenn man sonst auch derartige Literatur nicht vertreibt, da den Geschäftsprinzipien zuwiderlaufend?

Aussprache erwünscht.

Tade.